



Fachoberschule für Wirtschaft,
Grafik und Kommunikation

JULIUS UND GILBERT DURST

Reifeprüfung

Schuljahr 2025/2026

Bericht des Klassenrates

Klasse 5A

Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

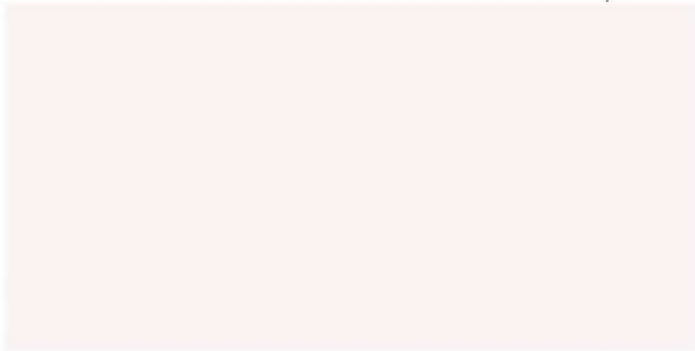
(Art. 17 comma 1 des Dlgs 62/2017 und aktuelle Bestimmungen)

Prüfungskommission und Prüfungsfächer (intern/extern)

Vorsitz	Leopold Ploner	
Unterrichtsfächer	Prüfer	
Deutsch	INT	Sigrid Wisthaler
Italienisch	EXT	Bruno Veronese
Betriebswirtschaftslehre	EXT	Klaus Bassot
Rechtskunde	INT	Sabine Mahlkecht

Der Klassenrat

Fachlehrer/in		Unterschrift
Prof. Sigrid Wisthaler	Deutsch, Geschichte	
Prof. Liliana Prandini	Italienisch	
Prof. Sabine Vigl	Betriebswirtschaftslehre	
Prof. Ruth Grünfelder	Mathematik	
Prof. Daniela Schiner	Englisch	
Prof. Sabine Mahlkecht	Rechtskunde Volkswirtschaftslehre	
Prof. Patrizia Gianmoena	Informations- und Kommunikations- technologien	
Prof. Sigmar Innerebner	Sport	
Prof. Eva Amplatz	Religion	



INHALT

INHALT 4

1: Kurzbeschreibung der Schule	5
1.1. Leitbild unserer Schule.....	5
1.2. Der Bildungsweg an unserer Schule.....	7
2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing	7
3. Kriterien für die Zuweisung des Schul- und Bildungsguthabens	9
3.1. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens	9
3.2. Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben	9
4. Bericht zur Klasse	11
4.1. Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer	11
4.2. Klassensituation	11
4.3. Zusammensetzung der Klasse (Namen und Herkunft).....	12
4.4. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Maßnahmen zur Orientierung.....	13
4.5. Stütz- u. Förderangebote an unserer Schule.....	14
4.6. CLIL.....	14
4.7. Unterrichtsorganisation	14
4.8. Vorbereitung auf die Reifeprüfung	15
4.9. Absolvierte Praktika	16
5. Berichte über die einzelnen Fächer und die Gesellschaftliche Bildung	17
5.1. Gesellschaftliche Bildung	17

1. Kurzbeschreibung der Schule

Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

(Antoine de Saint-Exupery)

Unsere Schülerinnen und Schüler werden für ihre Zukunft fit gemacht, viele Wege sollen ihnen offenstehen. Deshalb sind Sprachen und Kommunikation, die Entwicklung von Wirtschaftsverständnis und Rechtsbewusstsein, von Kreativität sowie sicherer und mündiger Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien grundlegende Pfeiler der Ausbildung. Einen wichtigen Anteil an der Bildung und am Lernen nehmen die Entwicklung einer positiven Lern- und Arbeitshaltung und die Förderung individueller Interessen ein. Praxisorientierung hat ebenso wie die Entwicklung von Toleranz und Teamgeist und interkulturellem Denken einen hohen Stellenwert. Wir bieten den Schülerinnen und Schülern Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an und achten dabei besonders auf aktuelle Inhalte und Bezüge.

1.1. Leitbild unserer Schule

Schule	Unsere Schule – zusammen sind wir stark	Die Schule ist unser gemeinsames Anliegen. Wir, die Mitglieder der Schulgemeinschaft – das sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, der Direktor, die Eltern sowie die nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – fühlen uns als Teil der Schule. Wir identifizieren uns mit ihr und tragen dies auch nach außen.
Bildung	Unsere Schule – ein Ort gegenseitiger Wertschätzung	Wir arbeiten konstruktiv zusammen und gehen respektvoll miteinander um, entwickeln ein wertschätzendes Miteinander und stärken dadurch den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft.
	Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung	Wir kennen den hohen Stellenwert der Bildung für die Gesellschaft und tragen dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass unsere jungen Menschen die Fähigkeiten und Kompetenzen erlangen, ihre Zukunft aktiv und eigenverantwortlich bewältigen zu können.
Kommunikation und Information	Kommunikation – wertschätzend und zielorientiert	Wir sorgen für eine gut funktionierende und transparente Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern, Schulführung, Verwaltung und Öffentlichkeit.
Individualität und Persönlichkeit	Die Schule – ein Ort, der individuelles Wachsen ermöglicht.	Wir nehmen Herausforderungen an, wachsen mit den Anforderungen und unterstützen die persönliche Entfaltung. Vielfältige Lernwege ermöglichen die Weiterentwicklung unserer individuellen Fähigkeiten und Stärken. Durch kooperatives Lernen in der Gruppe und selbständiges Arbeiten übernehmen wir persönliche Verantwortung für unser Lernen. Die Bewertung ist Mittel zur Standortbestimmung. Transparente Bewertungskriterien stärken die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Lernen	Lernen– am Puls der Zeit	<p>Im Zentrum des Lernens stehen die Schülerinnen und Schüler. Wir nehmen sie in ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen wahr und beziehen sie als Partner in die Gestaltung ihres Lernens mit ein.</p> <p>Wir halten mit der pädagogisch-didaktischen Entwicklung Schritt, verfolgen neue Erkenntnisse der Lernforschung und werden diesen im Unterricht gerecht</p>
	Lernen – nahe am Leben	Wir arbeiten schülerorientiert, fortschrittlich, zielorientiert und kreativ. Die digitalen Medien kommen in allen Fächern zum Einsatz.
	Learning by doing	Wir festigen theoretische Inhalte durch vielfältiges Üben im Unterricht mithilfe der Übungsfirma, der Lehrgänge und der Praktika in der Arbeitswelt.
Lernklima	Ein positives Lern- und Arbeitsklima stärkt und spornt an.	Wir tragen alle zu einem positiven und bestärkenden Lernklima bei. Das physische und psychische Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und des nicht unterrichtenden Personals im schulischen Alltag sind dabei wesentlich.
Gesunde Schule	Gesundheit bewusst fördern	Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Wir unterstützen Entspannungs- und Bewegungsangebote ebenso wie Wander- oder Sporttage und andere schulische Sportveranstaltungen. Mithilfe von Angeboten und Projekten zur Gesundheitsvorsorge und gesunden Ernährung geben wir Impulse zum bewussten Umgang mit der eigenen Gesundheit.
Sprachen	Sprachen als Tor zur Welt	Wir entwickeln unsere sprachliche Ausdrucksfähigkeit in der Erstsprache in allen Fächern weiter. Wir wollen Mehrsprachigkeit erreichen, indem wir die Zweitsprache und die Fremdsprachen vielfältig und praxisorientiert üben und sprechen. Dies unterstützen wir mit unterschiedlichen Sprachprojekten, Sprachreisen, Zweitsprach- und Auslandsjahr.
Partizipation	Partnerschaft gestalten	Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft wahr und beziehen sie in die Gestaltung des Schullebens mit ein. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen mit zunehmendem Alter mehr Selbstverantwortung für gemeinsam und auch individuell getroffene Entscheidungen.
Evaluation	Qualität sichern heißt wachsen	Hohe Qualität für das gemeinsame Lernen und Lehren zu erreichen und zu erhalten ist uns Verpflichtung für unsere Schule. Regelmäßige Qualitätsüberprüfung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind daher wichtige Bausteine für den professionellen und kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.
Schule und Umfeld	Netzwerke bilden und nutzen	Wir sind mit dem wirtschaftlichen und sozialen Umfeld eng vernetzt, pflegen und nutzen vielseitige Kontakte zu Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Mit Partnerschulen im In- und Ausland stehen wir in einem regen Austausch.
Studium und Beruf	Fit für Beruf und Weiterstudium	Unser Bildungsangebot bildet die Basis für den Berufseintritt und für berufliche Qualifikationen sowie für ein Weiterstudium an Universitäten und Fachhochschulen.

1.2. Der Bildungsweg an unserer Schule

An unserer Schule stehen drei Schwerpunkte zur Wahl:

- Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Fachrichtung Tourismus (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Fachrichtung Grafik und Kommunikation (TFO: Technologische Fachoberschule)

Der Bildungsweg an der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation bietet drei verschiedene Biennien, die die erste und zweite Klasse umfassen, vor allem allgemeinbildenden Charakter haben aber auch fachrichtungsweisende Kenntnisse und Kompetenzen stärken.

Auf dieser Grundlage aufbauend werden ab der dritten Klasse die fachrichtungsspezifischen Gegenstände geführt.

Der erfolgreiche Abschluss aller drei Fachrichtungen öffnet die Türen zu einer weiteren Ausbildung an:

- Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland
- parauniversitären Lehrgängen

2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der schwerpunktspezifischen Fächer im zweiten Biennium und im fünften Jahr der deutschsprachigen Fachoberschulen für den wirtschaftlichen und den technologischen Bereich in Südtirol
Beschluss der Landesregierung vom 10. April 2012, Nr. 533

Nach Abschluss dieser Fachrichtung haben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Bereich Betriebswirtschaft und der internationalen Finanzmärkte. Sie kennen die zivil- und steuerrechtlichen Vorschriften, können betriebswirtschaftliche Finanzberichte interpretieren und wissen über betriebswirtschaftliche Abläufe, Organisation, Planung und Kontrolle Bescheid. Sie sind in der Lage Marketingkonzepte zu analysieren und selber zu gestalten. Neben den nötigen Sprachkenntnissen beherrschen sie die notwendige Informations- und Kommunikationstechnologie.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben schwerpunktmäßig Kompetenzen im Bereich der Unternehmensführung und der Interpretation der wirtschaftlichen Ergebnisse im Hinblick auf die verschiedenen betrieblichen Funktionen wie Verwaltung, Planung, Kontrolle, Finanzwesen, Marketing und betriebliches Informationssystem.

Berufliche Möglichkeiten mit dem Schulabschluss:

- Mitarbeit in Banken, Versicherungsgesellschaften
- Verwaltungstätigkeit in Handels-, Industrie- und Handwerksbetrieben
- Mitarbeit bei Rechtsanwälten, Wirtschafts-, Arbeitsrechts- und Steuerberatern, sowie in der öffentlichen Verwaltung
- Selbstständige Führung eines Unternehmens
- Freiberufliche Tätigkeiten, z.B. Immobilienmakler/-in und Marketingberater/-in
- Buchhaltung in öffentlichen und privaten Betrieben

Stundentafel der Fachrichtung Verwaltung

Unterrichtsfächer	1. Biennium		2. Biennium		
	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	5.Klasse
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch Zweite Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Betriebswirtschaft	2	2			
Recht und Wirtschaft	2	2			
Geographie	2	4			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	2	2	1
Betriebswirtschaftslehre			7	8	9
Rechtkunde			3	3	3
Volkswirtschaftslehre			3	2	3
Fächerübergreifende Lernangebote	34 Stunden pro Schuljahr				
Verpflichtende Unterrichtszeit	33	35	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

Zusatzinformationen zum fächerübergreifenden Lernangebot:

Im ersten Biennium konzentriert sich der fächerübergreifende Unterricht vor allem auf Lernstrategien und Stütz- und Fördermaßnahmen.

Im dritten Schuljahr setzen sich die Schüler der Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing in der Projektwoche ‚Fit für die Zukunft‘ mit der Bewerbung, dem Personalmanagement und dem Thema Sparen und Investieren auseinander.

Im vierten Schuljahr findet das fächerübergreifende Lernangebot wöchentlich und ergänzt durch drei Stunden aus dem Fach Betriebswirtschaftslehre in der Übungsfirma statt. Unterstützt wird die Arbeit in der Übungsfirma durch die Lehrpersonen aus Italienisch und Englisch.

In der fünften Klasse liegt der Schwerpunkt des fächerübergreifenden Unterrichts auf dem Bildungsweg, übergreifenden Kompetenzen und Orientierung (z.B. Aufarbeitung des Praktikums, Besuch der Hauptveranstaltung des Unternehmerversandes).

3. Kriterien für die Zuweisung des Schul- und Bildungsguthabens

3.1. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Durch das Schulguthaben fließen die Leistungen und der Einsatz während der letzten drei Schuljahre in das Gesamtergebnis der Abschlussprüfung ein. Für die Berechnung des Schulguthabens nutzt der Klassenrat für die internen Kandidatinnen und Kandidaten am Ende der 3., 4. und 5. Klasse folgende Punktetabelle.

Schulguthaben interne Kandidaten			
Notendurchschnitt	Schulguthaben – Punkte gemäß D.Lgs 62/2017		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
$M < 6$	-		7 - 8
6	7 - 8	8 - 9	9 - 10
$6 < M \leq 7$	8 - 9	9 - 10	10 - 11
$7 < M \leq 8$	9 - 10	10 - 11	11 - 12
$8 < M \leq 9$	10 - 11	11 - 12	13 - 14
$9 < M \leq 10$	11 - 12	12 - 13	14 - 15

M bedeutet den Mittelwert der bei der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres gegebenen Noten. Auch die Note für das Verhalten ist für die Bestimmung des Mittelwertes M im Rahmen der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres ausschlaggebend. Das Schulguthaben wird innerhalb der in der Tabelle vorgegebenen Bandbreiten in ganzen Zahlen ausgedrückt. Dabei werden außer dem Notendurchschnitt auch der regelmäßige Schulbesuch, das gezeigte Interesse und der Einsatz im Unterrichtsgeschehen, das Interesse und die Leistungen im Religions- oder Alternativunterricht, die Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten sowie Bildungsguthaben berücksichtigt.

Berücksichtigt wird allerdings auch, wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler Disziplinarmaßnahmen, häufige Absenzen, Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist bzw. negative Bewertungen in einzelnen Fächern durch einen Klassenratsbeschluss gehoben werden. Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird ab dem Schuljahr 2024/2025 automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen.

3.2. Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben

Schülerinnen und Schülern können Bildungsguthaben für die staatliche Abschlussprüfung zuerkannt werden, welche zu einer Anhebung der Punktezahl des Schulguthabens in den dritten bis fünften Klassen beitragen. Für die Anrechnung der Bildungsguthaben ist der jeweilige Klassenrat zuständig, der unter Berücksichtigung der nachstehenden Kriterien die Zuordnung vornimmt.

Für die Anerkennung von Bildungsguthaben müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- regelmäßiger Schulbesuch und Besuch der verpflichtenden Veranstaltungen der Schule sowie allfällig notwendiger und angebotener Stütz- und Aufholkurse;
- keine schwerwiegenden Verstöße gegen die Schulordnung;
- schriftlicher Nachweis betreffend ausgeübter Tätigkeiten bzw. absolvierter Kurse, möglichst mit Hinweis auf die dabei gewonnenen Erfahrungen;
- die Tätigkeit muss mit den Bildungszielen der Schule übereinstimmen oder diese ergänzen;

- der Nachweis muss innerhalb 15. Mai des jeweiligen Jahres erbracht werden;
- die Bestätigungen müssen sich nicht unbedingt auf das jeweilige Jahr beziehen, wohl aber auf eines der drei betroffenen Schuljahre;
- Bestätigungen, die vom Ausland ausgestellt werden, müssen in einer der drei Amtssprachen unseres Landes oder in Englisch, Französisch oder Spanisch vorgelegt werden oder von der zuständigen Botschaft oder einem Konsulat beglaubigt werden;
- anerkannt werden Tätigkeiten, die außerhalb der Unterrichtszeit abgewickelt worden sind, mit Ausnahme von Diensten für die Schulgemeinschaft;
- jede Tätigkeit wird nur einmal angerechnet; Ausnahmen stellen Dienste für die Schulgemeinschaft und die Teilnahme am Tag der offenen Tür und Schul- und Infomessen dar.

Anerkannt werden Tätigkeiten und Erfahrungen, die in irgendeiner Form die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler bereichern bzw. die in der Schule erworbenen Fähigkeiten ergänzen, so z.B. kulturelle Tätigkeiten, praktische Berufserfahrungen, Kurse, erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben.

Die Anerkennung von Qualifikationen bzw. Erfahrungen erfolgt in Einheiten von 0,25 oder 0,5, wobei mit der Aufsummierung dieser Punkte die Bandbreite des Schulguthabens nicht überschritten werden kann.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,50 Punkten bewertet werden:

- ehrenamtliche Tätigkeit in einer Institution oder in einem Verein, die/der gemeinnützigen, kulturellen bzw. sozialen Charakter hat, wobei sich die Tätigkeit über einen längeren Zeitraum erstreckt (14 Tage oder ca. 70 Stunden) z.B. Schriftführer, Jungscharleiter, Jugendgruppenleiter...
- Dienst für die Schulgemeinschaft (Schulsanitäter, Schüler helfen Schülern, Redaktion Schülerzeitung Tarantel) über das gesamte Schuljahr bzw. einem definierten Zeitraum.
- Aktive Teilnahme am Tag der offenen Tür, an Schul- bzw. Infomessen, Sporttag für Menschen mit Behinderung (in der unterrichtsfreien Zeit).
- Spezialisierung in einem Fachbereich der Schule oder auch in einem fachfremden Gebiet (z.B. Musikkurs, ECDL Standard für Schüler/innen der WFO/T und der TFO, Bibliothekskurs, Sprachkurs, Sprachaufenthalt, Feuerweherschule, ERASMUS-Mobilitäten).
- Zweisprachigkeitsnachweis für die Sekundarstufe II.
- Eintragung in das Verzeichnis der ‚Studentiatleti‘, also SportlerInnen von nationalem Interesse.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,25 Punkten bewertet werden:

- Dienst für die Schulgemeinschaft (außerhalb der Unterrichtszeit für einen begrenzten Zeitraum).
- Tätigkeiten und Erfahrungen in Bereichen, bei denen mehr die Entlohnung als die Weiterbildung im Vordergrund steht.
- Tätigkeiten und Erfahrungen, bei denen der Unterhaltungscharakter gegenüber dem Fortbildungscharakter im Vordergrund steht (Mitgliedschaft Musikkapelle, Fußballmannschaft...).
- Erfolgreiche Teilnahme (Erreichen des 1., 2. oder 3. Platzes) an internen und externen bzw. schulübergreifenden Wettbewerben (z.B. Italienisch- oder Mathematik-Olympiade, Känguru der Mathematik, English Language Competition, Politisches Quiz, Tastschreib-Wettbewerbe).
- reine Leistungsnachweise, ohne Nachweis vorausgegangener Ausbildungen.

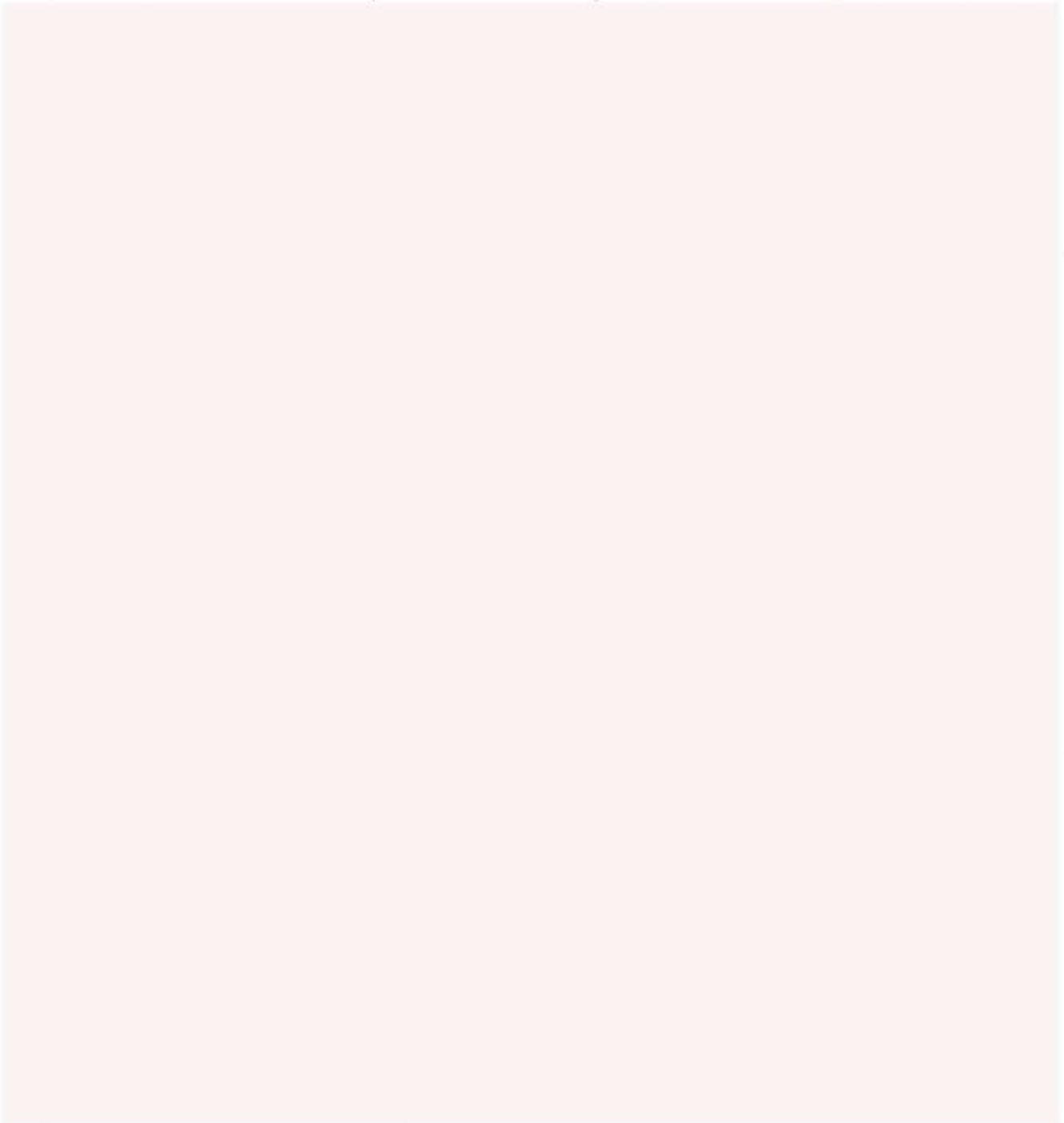
4. Bericht zur Klasse

4.1. Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer

Unterrichtsfächer	WST		Kontinuität (Schuljahre)
Deutsch und Geschichte	6	Prof. Sigrid Wisthaler	2
Italienisch	4	Prof. Liliana Prandini	5
Englisch	3	Prof. Daniela Schiner	4
Mathematik	3	Prof. Ruth Grünfelder	4
Bewegung und Sport	2	Prof. Sigmar Innerebner	5
Katholische Religion	1	Prof. Amplatz Eva	1
Betriebswirtschaft	9	Prof. Sabine Vigl	4
Rechtskunde	3	Prof. Sabine Mahlkecht	1
Volkswirtschaftslehre	3	Prof. Sabine Mahlkecht	1
Informations- und Kommunikationstechnologien	1	Prof. Patrizia Gianmoena	5

4.2. Klassensituation

4.3. Zusammensetzung der Klasse (Namen und Herkunft)



4.4. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Maßnahmen zur Orientierung

Expertenunterricht	<ul style="list-style-type: none"> ■ Benjamin Profanter zum Thema Nachhaltigkeit, Wirtschaftswachstum und strategische Unternehmensführung
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vortrag Raiffeisenkasse zu Berufsbildern im Bankwesen
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Matthias von Wenzel Cyber Security
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Markus Molling zum Thema Gerechter Krieg
Lehrfahrten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Maturareise (außerschulisch) nach Zypern
Lehrausflüge	<ul style="list-style-type: none"> ■ Maiausflug / Wandertag
Lehrausgänge	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hauptveranstaltung des Unternehmerverbandes zum Thema ‚Industrie, Leistung, Zukunft‘
Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Besuch einer Hochschule oder Universität (für Interessierte) ■ Besuch der Bildungsmesse in Innsbruck (für Interessierte) ■ Vortrag der SH ■ Informationen zu Studienmöglichkeiten, Studienvoraussetzungen usw. ■ Betriebspraktikum (in der 5. Klasse auch Orientierungspraktikum möglich)

4.5. Stütz- u. Förderangebote an unserer Schule

In den Fächern Deutsch, Italienisch, Englisch und Mathematik werden regelmäßig **Stützkurse und Schülerhilfen** angeboten.

Die Angebote im Rahmen der **Begabten- und Begabungsförderung** betreffen vor allem

- Teilnahme an Wettbewerben (English Competition, Känguru-Wettbewerb, Olimpiadi d'italiano, Quiz politische Bildung).
- Teilnahme an ERASMUS+ Mobilitäten
- Mitarbeit an der Schulzeitung Tarantel
- Wahlangebote in verschiedenen Fächern: im Schuljahr 2025/26 fanden keine Wahlangebote statt.

Mehrere SchülerInnen der Klasse haben an verschiedenen Aktivitäten zur Begabten und Begabungsförderung teilgenommen.

4.6. CLIL

Die WFO/TFO ist eine PluriPro Schule. In einigen Klassen wird im Rahmen des Faches Rechtskunde ein CLIL-Unterricht modular angeboten.

CLIL an unserer Schule

In einigen Klassen (2. - 4. Klasse aller Fachrichtungen) wird im Rahmen des Rechtskundeunterrichts CLIL praktiziert, und zwar modular im Ausmaß von weniger als der Hälfte der Jahresstundenanzahl. (Laut Beschluss der Landesregierung und in Übereinstimmung mit Art. 19 des Autonomiestatuts). Rechtskunde bietet sich in besonderem Ausmaß als Unterrichtsgegenstand an, da einerseits alle Quellentexte in italienischer Sprache abgefasst sind, andererseits das Beherrschen der Fachterminologie auch in der Zweitsprache in unserer Realität unverzichtbar ist.

Im Vordergrund steht die Erarbeitung fachlicher Inhalte, es erfolgt kein Sprachunterricht im eigentlichen Sinne. Dies gilt auch für die Lernzielkontrolle: Bewertet werden ausschließlich die fachlichen Inhalte, auch wenn diese in italienischer Sprache vermittelt bzw. erarbeitet und überprüft werden.

Die Klasse 5A WFO-V hat nicht am CLIL-Projekt teilgenommen.

4.7. Unterrichtsorganisation

In der vierten und fünften Klasse wurden ganzjährig 3 bzw. 4 Wochenstunden für Freiarbeit zur Verfügung gestellt. Die Schüler haben in dieser Zeit eigenverantwortlich Inhalte aus den beteiligten Fächern erarbeitet.

Beteiligte Fächer

3. Klasse: Deutsch/Geschichte, Betriebswirtschaftslehre, Mathematik

4. Klasse: Deutsch/Geschichte, Betriebswirtschaftslehre, Rechtskunde/Volkswirtschaftslehre

In den Fachberichten wird näher auf die Freiarbeit eingegangen.

4.8. Vorbereitung auf die Reifeprüfung

Die Schüler absolvieren in allen schriftlichen Prüfungsfächern eine Probearbeit, die bewertet wird und in die Endbewertung des jeweiligen Faches einfließt.

Probearbeit aus Deutsch	12.05.2026	6 Stunden
Probearbeit aus Betriebswirtschaftslehre	15.05.2026	6 Stunden
Probearbeit aus Italienisch	14.05.2026	3 Stunden

Zur Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch werden zwei weitere Unterrichtstage am Ende des Schuljahres im Rahmen des Fächerübergreifenden Unterrichts zur Verfügung gestellt.

4.9. Absolvierte Praktika

Die Schüler unserer Schule absolvieren in der 4. Klasse ein dreiwöchiges und in der 5. Klasse ein zweiwöchiges Praktikum. Die Jugendlichen suchen sich die Praktikumsplätze selbst, wobei das Praktikum in der fünften Klasse auch ein Orientierungspraktikum sein darf.

	4. Klasse	5. Klasse
1	Raiffeisenkasse Eisacktal	Maximilian GmbH
2	Wohnzentrum Jungmann Brixen	Gemeinde Brixen
3	Seiser Alm Bahn	SIMOBIL GmbH
4	Zingerle Group	Raiffeisenkasse Eisacktal
5	Agentur für Bevölkerungsschutz der Autonomen Provinz Bozen	Wohnzentrum Jungmann AG
6	Forstinspektorat	Hockeyclub Bolzano 2000
7	Raiffeisenkasse Eisacktal	Schülerheim Neustift
8	Autonomer Südtiroler Gewerkschaftsbund	Elektro Reichhalter GmbH
9	AUSLANDSSEMESTER KANADA	Wohnzentrum Jungmann AG
10	HDS Servicegenossenschaft	Progress AG
11	Elektro Faller	Raiffeisenkasse Eisacktal
12	Stadtwerke Brixen	Raiffeisenkasse Eisacktal
13	Brandnamic	Obrist GmbH
14	Sparkasse	Durst Group AG
15	Gemeinde Vahrn	Weißes Kreuz Zentrale
16	karat2 des Martin Unterkirchers	Schülerheim Neustift
17	Autotest Franzensfeste	Nivalis srl
18	Duka	Alupress
19	Notariatskanzlei Martina Tschurtschenthaler	Hotel Rogen KG
20	Wohnzentrum Jungmann Sand i.T.	LVH Brixen

5. Berichte über die einzelnen Fächer und die Gesellschaftliche Bildung

- Benennung des Faches
- Klassensituation (Interesse, Mitarbeit, Grad der Zielerreichung, erreichte Kompetenzen)
- Methodisch-didaktische Hinweise (Unterrichtsorganisation und -methoden)
- Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts
- Fachspezifische Bewertungskriterien
- Lehrmittel
- Lerninhalte / Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen

5.1. Gesellschaftliche Bildung

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in BWL		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
<p>Nachhaltigkeit, Wirtschaftsethik und der Nachhaltigkeitsbericht</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wesen der Kreislaufwirtschaft ■ Inhalt und Aufbau des Nachhaltigkeitsberichts ■ Beispiele von wichtigen Kennzahlen im Nachhaltigkeitsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lernenden erkennen die Bedeutung von verantwortungsvollem, fairem und moralischem Handeln von Unternehmen. ■ Sie kennen die rechtlichen Grundlagen, Inhalt, Aufbau und zentrale Kennzahlen der Nachhaltigkeitsbericht-erstattung. ■ Sie können anhand eines Beispiels Auszüge aus Nachhaltigkeitsberichten formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Im Rahmen des modularen Unterrichts: ■ Durchführung der Aufgaben in Partner- oder Kleingruppen-arbeit
<p>Entwurf von Geschäftsideen für Business- und Marketingpläne</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erarbeitung von Businessplänen <p>Aufbau eines Businessplans:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beschreibender Teil (Executive Summary, Geschäftsidee, Persönliche Eignung, Rechtsform, Standort, Produkt oder Dienstleistung, Branche, Markt und Wettbewerb, Marketingkonzept, SWOT-Analyse) ■ Zahlenteil (Investitionsplan, Erfolgs-vorschau, Kapitalbedarf und Finanzplan) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lernenden können, einen einfachen strategischen Plan für eine selbst gewählte „Unternehmensidee“ entwerfen. ■ Sie können die Geschäftsidee und die Ausgangslage sowie Markt und Zielgruppen analysieren, das Geschäftsmodell und das Marketingkonzept darstellen. ■ Die Lernenden können Investitionen einschätzen, eine Erfolgsvorschau erarbeiten den Kapitalbedarf beschreiben und Finanzierungsmöglichkeiten aufzeigen. 	<p>Im Rahmen des modularen Unterrichts:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Businessplans in Gruppenarbeiten ■ Präsentation der Ergebnisse im Klassenplenum

<p>Kostenwahrheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung des Begriffs ▪ negative externe Effekte ▪ Rolle des Staates 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden können den Begriff der Kostenwahrheit erklären. ▪ Sie können negative externe Effekte anhand von Beispielen darstellen ▪ Sie verstehen die Rolle des Staates bei der Durchsetzung der Kostenwahrheit. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Rahmen des modularen Unterrichts: ▪ Durchführung der Aufgaben in Partner- oder Kleingruppenarbeit
<p>Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Italienisch</p>		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lottare per i propri diritti: L'Unione Europea e i suoi valori ▪ Nascita e sviluppo dell'Unione Europea (tappe principali) ▪ Valori e principi fondanti dell'UE, in particolare l'art. 2 del Trattato sull'Unione Europea ▪ Cittadinanza europea: diritti, doveri e senso di appartenenza ▪ Analisi del ruolo della scuola nella promozione dei valori europei ▪ Progettazione di azioni per diffondere i valori europei nel contesto scolastico 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Comprendere i valori e i principi dell'Unione Europea ▪ Sviluppare consapevolezza civica e senso di cittadinanza europea, diritti e doveri del cittadino ▪ Capacità di analizzare un problema reale e proporre soluzioni concrete ▪ Lavorare in gruppo in modo collaborativo e responsabile ▪ Sviluppare capacità comunicative e di presentazione ▪ Applicare conoscenze teoriche a contesti pratici (compito autentico) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Problem-Based Learning (PBL) con driving question ▪ Ricerca e approfondimento in gruppi di lavoro ▪ Presentazione finale dei progetti
<p>Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Rechtskunde</p>		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Staats- und Regierungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schüler*innen kennen die Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit und haben ein Bewusstsein für Demokratie und Toleranz ▪ Sie können die Merkmale häufiger Staats- und Regierungsformen beschreiben ▪ Sie erfassen die Bedeutung der Staats- und Regierungsformen ▪ Sie erkennen, wie diese das alltägliche sowie das politische Leben beeinflussen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelenktes Unterrichtsgespräch ▪ Einzelarbeiten ▪ Diskussionen im Plenum

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Internationale Organisationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schüler*innen kennen die Bedeutung sowie die Zielsetzungen der EU, der NATO, der UNO und des Europarats ▪ Sie kennen die Funktionsweise und die wichtigsten Organe dieser internationalen Organisationen ▪ Sie entwickeln ein Verständnis für die Werte, die diesen internationalen Organisationen zugrunde liegen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gruppenarbeiten ▪ Präsentation der Ergebnisse im Klassenplenum
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bedeutung der Autonomie Südtirols 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schüler*innen können die Entwicklung der Autonomiegeschichte aufzeigen ▪ Sie können die wichtigsten Inhalte des Autonomiestatuts beschreiben und erkennen deren Wert ▪ Sie erkennen die Bedeutung der Befugnisse des Landes Südtirol in Gesetzgebung und Verwaltung ▪ Sie können die primären von den sekundären Gesetzgebungskompetenzen abgrenzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelenktes Unterrichtsgespräch ▪ Einzelarbeiten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Direkte und indirekte Demokratie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schüler*innen kennen die Möglichkeiten demokratischer Mitgestaltung ▪ Sie können Elemente direkter/indirekter Demokratie voneinander unterscheiden ▪ Sie können Vor- und Nachteile dieser Beteiligungsformen abwägen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelenktes Unterrichtsgespräch ▪ Einzelarbeiten ▪ Diskussionen im Klassenplenum
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuelles politisches Geschehen in Südtirol, in Italien und in der Welt - Das Verfassungsreferendum zur Justizreform - Die Autonomiereform - Die Rolle Trumps im Zusammenhang mit den aktuellen geopolitischen Entwicklungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schüler*innen verfolgen das politische Geschehen aufmerksam und kritisch, sie können wesentliche Inhalte aktueller politischer Entwicklungen aufzeigen ▪ Sie erkennen deren Relevanz und Auswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelarbeiten ▪ Präsentationen im Klassenplenum ▪ Diskussion

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Volkswirtschaftslehre

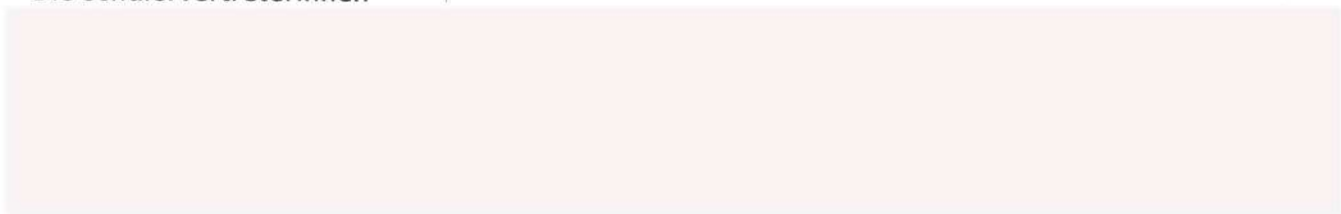
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das italienische Steuersystem 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schüler*innen kennen die Grundzüge des nationalen Steuersystems ▪ Sie kennen die verschiedenen Arten von Steuern ▪ Sie können Grundsätze gerechter Besteuerung beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelenktes Unterrichtsgespräch ▪ Einzelarbeiten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftspolitik 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schüler*innen kennen die Möglichkeiten politischer Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik ▪ Sie kennen die wichtigsten Steuerungsinstrumente bzw. Lenkungsmöglichkeiten des Staates ▪ Sie können diesbezüglich unterschiedliche Ansätze beschreiben, sowie Vor- und Nachteile abwägen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelenktes Unterrichtsgespräch ▪ Diskussionen im Klassenplenum

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Geschichte

<p>Merkmale totalitärer Systeme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Begriffsbestimmung: totalitäre, autoritäre Systeme ▪ Faschismus ▪ Stalinismus ▪ Nationalsozialismus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden wissen, was ein totalitäres/autoritäres System ist. ▪ Sie können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der totalitären Systeme allgemein benennen. ▪ Sie entwickeln ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Rahmen der Freiarbeit: Einzel- und Partnerarbeit; Filmausschnitte: Mitschrift anfertigen; Lehrer-Schüler-Gespräch
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte der Südtiroler Autonomie ▪ Gehen oder Bleiben? Die Option als Zerreißprobe ▪ Von einer Diktatur zur anderen: Der Zweite Weltkrieg und die Operationszone Alpenvorland ▪ Zweimal Sigmundskron: Der unerfüllte Pariser Vertrag ▪ Bomben zum Herz-Jesu-Fest: Die Feuernacht und ihre Folgen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden wissen, wie sich die Südtiroler Autonomie entwickelt hat. ▪ Sie wissen um den Wert der Südtiroler Autonomie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Film „Zeitsplitter – Politische Geschichte Südtirols im 20. Jahrhundert“: Mitschrift anfertigen; gemeinsame Besprechung des Films

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Redeschlacht um ein Paket: Das 2. Autonomiestatut als Kompromiss und Chance ▪ Das Land Südtirol: Der Ausbau der Autonomie und ihre Grenzen 		
Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Mathematik		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ertragsgesetzliche Kostenfunktion (s-förmiger Kostenverlauf) ▪ Kostenverläufe (progressiv, degressiv, linear) ▪ Grenzkosten ▪ Kostenkehre 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden erkennen die Bedeutung der ertragsgesetzlichen Kostenfunktion aus wirtschaftlicher Sicht. ▪ Die Lernenden kennen die zugehörigen Fachbegriffe und können diese korrekt anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung der grundlegenden Theorie mit Musterbeispielen ▪ Selbständiges Vertiefen der Lerninhalte in Kleingruppen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betriebsoptimum und langfristige Preisuntergrenze ▪ Betriebsminimum und kurzfristige Preisuntergrenze 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden kennen die Bedeutung des Betriebsoptimums und des Betriebsminimums sowie der langfristigen und kurzfristigen Preisuntergrenze aus wirtschaftlicher Sicht. ▪ Die Lernenden kennen die zugehörigen Fachbegriffe und können diese korrekt anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung der grundlegenden Theorie mit Musterbeispielen ▪ Selbständiges Vertiefen der Lerninhalte in Kleingruppen
Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in IKT		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestaltung eines mehrseitigen Dokuments mit MS Word 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden können Formatvorlagen ändern und zuweisen, Abbildungen bzw. Tabellen beschriften sowie ein Inhalts-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis erstellen. ▪ Die Lernenden können Quellen nach der Formatvorlage APA verwalten, ein Zitat und ein Literaturverzeichnis einfügen. ▪ Die Lernenden können Seitenränder und Bundsteg ändern sowie Seitenzahlen und Fußnoten einfügen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrervortrag: praktisches Beispiel (Schritt für Schritt) ▪ Selbstständiges Vertiefen der Lerninhalte in Einzel- und Partnerarbeit

Die SchülervorteilerInnen



KLASSENSITUATION

METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Jahresprogramm richtet sich nach chronologischen und thematischen Gesichtspunkten. Die im Deutschprogramm angeführten literarischen Abschnitte wurden in ihren wesentlichen Merkmalen definiert, wobei Ausschnitte von Primärtexten eingesetzt und erarbeitende Lernverfahren angewandt wurden. Die Textanalyse konzentrierte sich stets auf einige Schwerpunkte, sie wurde vor dem Hintergrund der jeweiligen Epoche, der formalen Merkmale und im Hinblick auf die Biografie des Autors getätigt.

Angewandte Unterrichtsmethoden: offene Gesprächsform, Einzel- und Partnerarbeit im Rahmen der Freiarbeit, Rollenspiel, Internetrecherchen, Lehrervortrag.

Die Themen aus den Fächern Deutsch und Geschichte wurden fächerübergreifend behandelt. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die für das literarische Verständnis notwendigen historischen Kenntnisse gegeben sind und folglich auch eine gute, ausreichende Dialogvoraussetzung vorhanden ist.

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Das Verstehen von Inhalten, die kritische Reflexion derselben und eine dialektische Auseinandersetzung mit diesen standen im Mittelpunkt der Lerntätigkeit. Dabei wurden grundlegende Fertigkeiten wie Sprach- und Schreibkompetenz geübt und systematisch entwickelt.

Je nach persönlichem Einsatz, Bereitschaft zur Mitarbeit und individuellen Voraussetzungen konnten folgende Kompetenzen im Fach Deutsch erreicht werden:

- Inhalte anschaulich präsentieren, sich fachgerecht ausdrücken
- Merkmale verschiedener Textformen erkennen und im Rahmen der individuellen Möglichkeiten in eigenen Texten umsetzen
- Aufgeschlossen sein für Literatur und die Bereitschaft zeigen, mit Interesse am kulturellen Leben teilzunehmen
- Lesen als Bereicherung erfahren und als Möglichkeit, den eigenen Denkhorizont zu erweitern
- Zugang zu anderen Denkweisen haben und andere Meinungen und Werte anerkennen

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Im schriftlichen Bereich konzentrierte sich die Bewertung bei den **Schularbeiten** auf Folgendes: Erfassung der Aufgabenstellung, Informationswert/Kenntnisse, kritisches Urteilsvermögen, angemessene Gliederung, Ausdruck, Stil, Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung.

Schriftliche Tests habe ich mit einem Punktesystem beurteilt, welches davon ausgeht, dass 60 Prozent der maximalen Punktezahl eine ausreichende Leistung darstellt.

Bei den **mündlichen Prüfungen** wurden folgende Gesichtspunkte bewertet: die fachlichen Kenntnisse (z. B. gezielt auf Fragestellungen eingehen; sachgerechte, kohärente Antworten geben; sich der Fachsprache bedienen; fachgerechte und fächerübergreifende Verbindungen herstellen) und die Gesprächsfähigkeit (z. B. Ausführungen logisch gliedern; Sachverhalte klar, übersichtlich, anschaulich darstellen; den eigenen Standpunkt begründen).

LEHRMITTEL

Folgende Lehrmittel wurden verwendet:

- Schulbuch: Johannes Diekhans und Michael Fuchs (Hrsg.), P. A. U. L. D. Oberstufe, Persönliches Arbeits- und Lesebuch Deutsch, Schöningh Westermann, Braunschweig 2022
- Johann Stangel, Literaturräume, öbv, Wien 2019
- Christian und Ulrike Schacherreiter, Das Literaturbuch, Band 1, 70 Fenster zur Literatur, Veritas, Linz 2008
- Verschiedene Lernvideos

LERNINHALTE/UNTERRICHTSEINHEITEN UND ZEITLICHER RAHMEN

Themenbereich 1: Schreiben

Wiederholung und Vertiefung der Textsorten für die Matura: <ul style="list-style-type: none">• Analyse und Interpretation literarischer Texte (Textform A)• Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (Textform B)• Erörterung und kritische Stellungnahme (Textform C)	40 St.
--	--------

Themenbereich 2: Präsentieren

<ul style="list-style-type: none">• Kommunikationsfähigkeit verbessern: Präsentationstechniken üben	4 St.
---	-------

Themenbereich 3: Zeitenwende – Aufbruchsbewegungen um 1900

<ul style="list-style-type: none">• Überblick: zeitgeschichtliche Hintergründe, Strömungen, Autoren, Anreger, Zentren• Impressionismus<ul style="list-style-type: none">o Begriffsdefinitiono Arthur Schnitzler: "Leutnant Gustl" (1901); Merkmale des inneren Monologs• Wiener Moderne<ul style="list-style-type: none">o Sigmund Freud, Arthur Schnitzler, Kaffeehauskultur	8 St.
--	-------

<ul style="list-style-type: none"> • Symbolismus <ul style="list-style-type: none"> o Dinggedichte von Rainer Maria Rilke <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Der Panther“ (1903) ▪ „Die Erblindende“ (1906) 	
--	--

Themenbereich 4: Literatur zum Thema „diktatorische Systeme“

<ul style="list-style-type: none"> • Nationalsozialismus: Roman: „Feldpost“ (Mechtild Borrmann, 2022) • Faschismus in Südtirol: Romanauszüge: „Schöne Welt, böse Leut“ (Claus Gatterer, 1969) <ul style="list-style-type: none"> o „Über Lieder, Arithmetik und einen neuen Lehrer“ o „Über das Rizinusöl und zwei seiner Opfer“ • Faschismus/Nationalsozialismus in Südtirol: Roman „Unvergessen“ (Franz Thaler, 1988) 	15 St.
---	--------

Themenbereich 5: Sprachreflexion

<ul style="list-style-type: none"> • Sprachgeschichte (Einflüsse auf die deutsche Sprache) 	3 St.
---	-------

Themenbereich 6: Expressionistische Lyrik – Sprachexperimente (1905-1925)

<ul style="list-style-type: none"> • Expressionismus: Definition, Merkmale, Themen/Motive, leitende Ideen, zeitgeschichtliche Hintergründe • Zeit der Suche nach einer Sinnggebung des Daseins <ul style="list-style-type: none"> o „Weltende“ (Jakob van Hoddis, 1911) • Großstadterfahrung/Hässliches/Groteskes <ul style="list-style-type: none"> o „Nachtcafé“ (Gottfried Benn, 1912) • Darstellung von Hässlichkeit, Abscheu, Ekel <ul style="list-style-type: none"> o „Kleine Aster“ (Gottfried Benn, 1912) • Zerfall des Ich <ul style="list-style-type: none"> o „Verfall“ (Georg Trakl, 1913) • Erfahrung des Krieges <ul style="list-style-type: none"> o „Patrouille“ (August Stramm, 1915) 	10 St.
---	--------

Themenbereich 7: Neue Sachlichkeit – eine literarische Strömung in der Zeit der Weimarer Republik (ca. 1925-1933)

<ul style="list-style-type: none">• Epochenüberblick (zeitgeschichtliche Hintergründe, Merkmale)• Romanauszüge: „Im Westen nichts Neues“ (Erich Maria Remarque, 1929)• Gedicht: „Jahrgang 1899“ (Erich Kästner, 1928)	7 St.
---	-------

Themenbereich 8: Literatur im Schatten des Hakenkreuzes (1933-1945)

<ul style="list-style-type: none">• Überblick: zeitgeschichtliche Hintergründe• Literatur der Täter<ul style="list-style-type: none">o Heinrich Anacker: „Deutsche Ostern 1933“ (1933)o Will Vesper: „Das Neue Reich“ (1939)• Innere Emigration<ul style="list-style-type: none">o Gottfried Benn: „Einsamer nie“ (1936)• Emigration und Widerstand<ul style="list-style-type: none">o Bertolt Brecht: „Gedanken über die Dauer des Exils“ (1937)	5 St.
---	-------

Themenbereich 9: Literatur seit 1945

<ul style="list-style-type: none">• Trümmerliteratur (Begriffsdefinition, Merkmale)<ul style="list-style-type: none">o Wolfgang Borchert: „Die Küchenuhr“ (1947)o Günther Eich: „Inventur“ (1945)• Lyrik der DDR – „Unsere Gedichte sind Hochdruckventile im Rohrnetz der Sehnsüchte“<ul style="list-style-type: none">o Wolf Biermann: „Die Stasi-Ballade“ (1974)o Volker Braun: „Das Eigentum“ (1990)• Dramen von Bertolt Brecht und Friedrich Dürrenmatt<ul style="list-style-type: none">o Bertolt Brecht: „Der gute Mensch von Sezuan“ (1943); das epische Theatero Friedrich Dürrenmatt: „Der Besuch der alten Dame“ (1955)	10 St.
--	--------

Jahresbericht für die Reifeprüfung aus Betriebswirtschaftslehre

für die Klasse 5A

Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

im Schuljahr 2025/2026

Fachlehrperson: Sabine Vigl

1

Die Klasse

2

Methodisch-didaktische Hinweise

Die neun Wochenstunden des BWL – Unterrichts wurde als Kombination von zwei unterschiedlichen Unterrichtskonzepten organisiert, die sowohl selbstorganisierte Lernformen als auch geleitete Unterrichtsphasen integrierte. Ziel war es, fachliche Kompetenzen, Selbstständigkeit und die Fähigkeit zur strukturierten Problemlösung gleichermaßen zu fördern.

In zwei der neun Wochenstunden arbeiteten die Schüler*innen parallel zur Nachbarklasse in einem Setting der Freiarbeit und des modularen Lernens. Diese Lernform war bewusst so gestaltet, dass die Lernenden eigenverantwortlich und selbstorganisiert arbeiten, ihren Lernfortschritt individuell steuern konnten, zwischen Pflicht- und Wahlmodulen wählen durften und den Zeitpunkt der Lernzielkontrolle innerhalb des Themenbereichs selbst bestimmen konnten. Die korrekte und vollständige Bearbeitung der Module war Voraussetzung für die Teilnahme an der jeweiligen Lernzielkontrolle. Das Ziel des Modularen Unterrichts war die Förderung der Selbststeuerung und Verantwortungsübernahme, Differenzierung durch individuelle Lernwege, Schaffung der Möglichkeit zur Vertiefung oder Erweiterung je nach Leistungsniveau und die Stärkung der Motivation durch Wahlmöglichkeiten und flexible Prüfungsplanung.

Die Pflichtmodule, die von allen Schülern eigenverantwortlich behandelt wurden, deckten folgende Themenfelder ab:

- Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftsstandort Südtirol
- Grundlagen zum Industriebetrieb
- Nachhaltigkeit
- Strategische Unternehmensführung
- Businessplan

Die übrigen sieben Wochenstunden dienten der systematischen Erarbeitung von Themenbereichen, die aufgrund ihrer Komplexität oder ihres Anforderungsniveaus strukturierte Inputs und gemeinsame Bearbeitung von Lehrbeispielen erforderten.

In diesen geleiteten Unterrichtsstunden wurden folgende Themenkreise behandelt:

- Kostenrechnung
- Budgetierung
- Bilanzanalyse
- Buchhalterischer Jahresabschluss

Diese Phasen waren geprägt durch Einführung neuer Inhalte durch den freien Lehrervortrag, durch den wichtige Grundlagen vermittelt werden sollten, oder Inhalte wiederholt und ergänzt wurden. Darauf aufbauend wurden Fallbeispiele und Übungen gemeinsam analysiert und bearbeitet. Die Anwendung und Vertiefung des Gelernten erfolgte in Übungsphasen, die meist in Teams oder Lerngruppen eigenverantwortlich abgewickelt wurden. Die Ergebnisse wurden immer im gesamten Klassenverband verglichen, besprochen und diskutiert.

Durch einzelne praxisnahe, problemorientierte Beispiele und Fallstudien wurde versucht, die Problemlösefähigkeit der SchülerInnen zu fördern; gleichzeitig konnte ihnen dabei vor Augen geführt werden, um welche Größenordnungen es in der Praxis geht.

Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes sollte einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken. Im Umgang mit dem Lernstoff oder mit Sachtexten wurden Methoden zur Informationsgewinnung und -verarbeitung eingeübt, wobei die Erstellung von Übersichten und Modellabläufen auch als Lernhilfe dienen konnte. Da es sich um eine digitale Klasse handelt, haben die Schüler im Fach Betriebswirtschaftslehre ausschließlich am Computer gearbeitet. Die Inhalte und Aufgabenstellungen wurden auf Google Classroom zur Verfügung gestellt, ausgetauscht und geteilt.

Bei der Besprechung von Ergebnissen und bei gemeinsamen Übungen haben sich die Lernenden mit dem Großbildschirm verbunden und so ihre Lösung präsentiert.

Erst im Hinblick auf die Abschlussprüfung wurden einzelne Übungen auch händisch durchgeführt. Für die SchülerInnen stellt dies eine große Umstellung dar, da die Vorgehensweise mit dem Taschenrechner von der Eingabe von Formeln und Bezügen in EXCEL abweicht.

3

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Aneignung des Lernstoffes wurde durch drei Schularbeiten pro Semester, mündliche Prüfungsgespräche und schriftliche Tests überprüft. Die Erledigung von Hausaufgaben und die Erarbeitung von Aufgaben- und Problemstellungen in der Schule schlugen sich in Beobachtungen der Mitarbeit nieder. Besonderes Augenmerk galt auch den individuellen Fortschritten und dem Bemühen eines Schülers in Bezug auf Verständnis, Aneignung und Reflexion erlernter Inhalte.

Die Form der schriftlichen Leistungskontrollen erfolgte auf unterschiedliche Weise; während einige Arbeiten aus Kurztests und offenen Fragen bestanden, wurden in anderen Lernzielkontrollen betriebswirtschaftliche Problemstellungen bearbeitet. Bei der Bewertung der verschiedenen Lernkontrollen wurden im Einzelnen folgende Ziele kontrolliert und bewertet:

- Verständnis von Begriffen und Verfahren
- Kenntnis von Sachverhalten
- Erkenntnis von logischen Zusammenhängen und Ursache-Wirkungsbeziehungen
- Anwendung von Lösungsverfahren
- Beherrschung der Fachsprache
- Umgang mit technischen Hilfsmitteln

4

Lehrmittel

Als Lernunterlage dienten hauptsächlich von mir erstellte Unterlagen, Auszüge aus Büchern und Mitschriften der Schüler.

Weiter wurde eingesetzt:

- Das Lehrbuch ‚Praxisblicke III‘, WFO Südtirol (Trauner Verlag)
- Lernunterlagen, erstellt im Auftrag der Deutschen Bildungsdirektion
- ausgewählte Zeitungsartikel
- Dokumentarfilme und andere Lernvideos
- Eigens erstellte Zusammenfassungen und Infografiken
- Mitschriften der Schüler.

Alle Übungen wurden mit EXCEL abgewickelt.

Behandelte Inhalte und vorrangige Lernziele

Freiarbeit und Modularer Unterricht / geleiteter Unterricht

Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftsstandort Südtirols (Theoretische Grundlagen)		Freiarbeit
Allgemeine Grundlagen (1. Semester 2025)		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wurzeln der Entstehung von Südtirols Industrie ■ Wichtige Entwicklungsschritte ■ Bedeutung der Industrie in Südtirol ■ Stärken und Herausforderungen der Südtiroler Industriebetriebe ■ Stärken und Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes Südtirol 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die beiden Wurzeln, aus denen Südtirols Industriebetriebe gewachsen sind kennen und im Zusammenhang mit der Südtiroler Geschichte verstehen ✓ Die wichtigsten Entwicklungsschritte der heimischen Industrie kennen ✓ Stärken und Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes Südtirol nennen können. ✓ Dazu Unternehmensbeispiele nennen können 	
Der Industriebetrieb (Theoretische Grundlagen)		Freiarbeit
Allgemeine Grundlagen (1. Semester 2025)		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Definition ■ Unterschied zwischen Industriebetrieb und Handwerksbetrieb ■ Betriebswirtschaftlichen Entscheidungen im Zusammenhang mit der Produktion ■ Rationalisierungskonzepte ■ Stärken und Herausforderungen der Südtiroler Industriebetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Den Industriebetrieb definieren und charakterisieren können. ✓ Industriebetrieb und Handwerksbetrieb voneinander abgrenzen können. ✓ Wichtige betriebswirtschaftliche Entscheidungen in den einzelnen Stufen der Leistungserstellung (Beschaffung, Lagerhaltung, Produktion und Absatz) kennen und erklären können ✓ Eines der Rationalisierungskonzepte in der Industrie nachvollziehen und beschreiben können. ✓ Stärken und Herausforderungen der Südtiroler Industriebetriebe nennen können. 	
Nachhaltigkeit (Theoretische Grundlagen)		Freiarbeit
Allgemeine Grundlagen (2. Semester 2025)		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wirtschaftswachstum ■ Kreislaufwirtschaft und Cradle to Cradle ■ Nachhaltigkeitsberichterstattung ■ Kostenwahrheit 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Begriff Wirtschaftswachstum erklären können ✓ Chancen und Risiken des Wirtschaftswachstums kritisch beurteilen können. ✓ Alternativen zum quantitativen Wachstum nennen können. ✓ Das Wesen der Kreislaufwirtschaft in ihren Grundzügen erklären können. ✓ Das Konzept des ‚Cradle 2 Cradle‘ erklären können. ✓ Inhalt und Aufbau eines Nachhaltigkeitsberichtes kennen ✓ Interessenten an Nachhaltigkeitsberichten und deren Motive kennen. ✓ Den Begriff Kostenwahrheit erklären können. ✓ Negative externe Effekte anhand von Beispielen aufzeigen können. 	

Strategische Unternehmensführung

(Theoretische Grundlagen)

Freiarbeit

Unternehmensführung

(2. Semester)

- Das Wesen des Strategischen Managements

Normatives Management

(2. Semester)

- Vision, Mission, Unternehmensphilosophie
- Corporate Identity

Managementprozess

(2. Semester)

- Analyseinstrumente: (Stärken-Schwächen Analyse, Chancen-Gefahren Analyse)
- Grundtypen von Strategien:
 - a) Wettbewerbsstrategien
 - b) Marketingstrategien im Zusammenhang mit der Portfolioanalyse
 - c) Wachstumsstrategien

Geschäftsmodelle

(2. Semester)

- Verschiedene Geschäftsmodelle (Wesen, Ziele, Beispiele)

Strategische Planung – Business Plan

(2. Semester)

- Wesen und Zweck des Business Plans kennen
- Inhalt und Aufbau des Business Plans

- ✓ Das Wesen des Strategischen Managements beschreiben können.
- ✓ Unterschied und Zusammenhang zwischen strategischem und operativem Management kennen.
- ✓ Die Begriffe Vision, Mission, Unternehmenskultur und Unternehmensphilosophie erklären können (Normatives Management).
- ✓ Wesen, Bedeutung und Teilbereiche der Corporate Identity kennen.
- ✓ Eines der strategischen Analyseinstrumente kennen und beschreiben können.
- ✓ Verschiedene Wettbewerbsstrategien, Marketingstrategien und Wachstumsstrategien beschreiben können.
- ✓ Geeignete Unternehmensstrategien anhand gegebener Marktsituationen vorschlagen können.
- ✓ Einige Geschäftsmodelle beschreiben können, praktische Beispiele nennen können. (Die Lernenden haben mehrere Geschäftsmodelle kennengelernt und sich mit drei davon näher beschäftigt.)
- ✓ Zweck, Inhalt und Aufbau des Business Plans kennen
- ✓ Einfache Business-Pläne selbst erstellen können

Kosten- und Leistungsrechnung

(Theoretische Grundlagen und Übungen)

Grundlegendes

(Sept./Okt 2025)

- Aufgaben der Kostenrechnung
- Grundlegende Begriffe unter der Lupe (Aufwendungen-Erträge, Kosten-Erlöse)
- Kostenarten (Einzel-/Gemeinkosten, fixe u. variable Kosten, Grenzkosten)

Kostenartenrechnung zu Vollkosten

(Sept./Okt.2025)

- Kostenüberleitung (neutrale Aufwände und kalkulatorische Kosten)

Kostenstellenrechnung zu Vollkosten

(Sept/Okt 2025)

- Kalkulationssatzermittlung
- Selbstkostenermittlung und Ermittlung des Listenpreises zu Vollkosten
- Einsatzbereiche der Kostenrechnung zu Vollkosten

Deckungsbeitragsrechnung

(Oktober 2025)

- Einstufige Deckungsbeitragsrechnung
- Mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung

Kritische Größen

(Oktober 2025)

- Gewinnschwellenanalyse
- Preisuntergrenzen (langfristig, kurzfristig)
- Relative Deckungsbeiträge und optimale Produktionsprogramme
- Bewertung von Zusatzaufträgen
- Bewertung von Investitionsmöglichkeiten
- Make or buy Entscheidungen

- ✓ Aufgaben der Kostenrechnung kennen
- ✓ Grundlegende Begriffe unterscheiden und mit eigenen Worten definieren können (Aufwände vs. Kosten, neutrale Aufwände, kalkulatorische Kosten)
- ✓ Einen Überblick über die Vorgehensweise bei der Kostenüberleitung geben können, wissen, warum eine solche gemacht werden muss.
- ✓ Die verschiedenen Kostenarten kennen und Einteilungsmöglichkeiten nennen können
- ✓ Wesen der neutralen Aufwände kennen und Beispiele nennen können.
- ✓ Wesen der kalkulatorischen Kosten kennen und nachvollziehen können, warum diese in die KORE miteinbezogen werden. Beispiele für kalkulatorische Kosten nennen können. (Es wurden keine Berechnungen durchgeführt.)
- ✓ Das Wesen der Vollkostenrechnung kurz darlegen können.
- ✓ Die Einsatzbereiche der Kostenrechnung zu Vollkosten in der Praxis kennen.
- ✓ Wesen der Teilkostenrechnung kennen.
- ✓ Die einstufige und die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung beherrschen und an praktischen Beispielen anwenden können.
- ✓ Das Sortiment kritisch beurteilen und Verbesserungsmöglichkeiten nennen können.
- ✓ Gewinnschwellenanalyse mathematisch und graphisch durchführen und erklären können.
- ✓ Berechnungen zu Preisuntergrenzen, optimalen Produktionsprogrammen und Zusatzaufträgen nachvollziehen können und durch betriebswirtschaftliche Überlegungen ergänzen können.
- ✓ Informationen für Investitionsentscheidungen (Kostenvergleichsrechnung) oder Make or buy-Entscheidungen mit Hilfe der Kostenrechnung bereitstellen können, betriebswirtschaftliche Einflussgrößen und Überlegungen dabei berücksichtigen können.
- ✓ Die Kostenrechnung sinnvoll einsetzen können.

Budgetierung

(Theoretische Grundlagen und Übungen)

Budgetierung

(November/Dezember 2025)

- Operative Planung, Zusammenhang zum strategischen Management
- Wichtige Begriffe
- Aufgaben der Budgetierung
- Budgetierung - Aufbau und Ablauf
- Einzelbudgets (Umsatz- und Leistungsbudget, Produktionsbudget, Investitionsbudget, Personalbudget, Materialbudget, Kostenbudget, Finanzbudget, Bilanzbudget)
- Budgetkontrolle (Abweichungsanalysen)

- ✓ Zusammenhang zwischen strategischen Plänen und der Budgetierung kennen.
- ✓ Wichtige Begriffe unterscheiden können. (operative-strategische Pläne, Top-Down, Bottom up)
- ✓ Die Aufgaben der Budgetierung kennen und nachvollziehen können.
- ✓ Den Budgetzusammenhang nachvollziehen und logisch erklären können!
- ✓ Den Zusammenhang zwischen den Einzelbudgets und der Planerfolgsrechnung und Planbilanz verstehen!
- ✓ Bedeutung und Vorgehensweise der Budgetkontrolle kennen (Arten von Abweichungen und Ursache-Wirkungsbeziehungen nachvollziehen können), Handlungsalternativen aufzeigen können

Bilanzierung und Bilanzanalyse

(Theoretische Grundlagen und Fallbeispiele)

Bilanzanalyse

(Jänner/Februar 2025)

- Aufgaben und Zielsetzung der Bilanzanalyse
- Analyse der Bilanzstruktur (Analyse der Vermögensstruktur, Analyse der Finanzstruktur, Anlagendeckung)
- Bedeutung von Eigenkapital und Fremdkapital
- Ermittlung und Interpretation von Umschlagskennzahlen
- Analyse und Prognose der Liquidität Bestandsorientierte Methoden, stromgrößenorientierte Methoden
- Analyse und Prognose des Erfolges (Cash Flow, Break-even-Analyse, Rentabilitätsanalyse, Return on Investment, Return on Sales)

- ✓ Aufgaben und Ziele der Bilanzanalyse kennen und nachvollziehen können
- ✓ Liquidität, Kapitalfluss, Erfolg, Vermögens- und Kapitalstruktur und Rentabilität bei gegebenen Daten analysieren und Ergebnisse interpretieren können.
- ✓ Bedeutung von Eigenkapital für das Unternehmen kennen, Einfluss von Fremdkapital für das Unternehmen erklären können (Leverage-Effekt). Unternehmensverschuldung kritisch betrachten.
- ✓ Bestands- und stromgrößenorientierte Analyse der Liquidität kritisch betrachten können
- ✓ Ursache-Wirkungsbeziehungen selbständig folgern können
- ✓ Vorschläge zur Verbesserung der Unternehmenssituation darlegen können

Jahresabschluss

(Theoretische Grundlagen und Buchführung- einfache Beispiele)

<p>Buchhalterischer Jahresabschluss)</p> <p>Wiederholung wichtiger Inhalte und Buchungen aus der 4. Klasse (März 2026)</p> <p>Bilanzierung und Aufbereitung (April 2026)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Jahresabschluss (Bestandteile des Jahresabschlusses – Anhang und Geschäftsbericht, ■ Kapitalflussrechnung ■ Erfolgsrechnung <ul style="list-style-type: none"> -Gliederung nach dem Gesamtkostenverfahren -Gliederung nach dem Mehrwertverfahren. ■ Bilanz nach Liquiditätsgesichtspunkten <p>Jahresgewinn vs. Besteuerbares Einkommen (geplant für Ende Mai 2026)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wesen der Mehr-Weniger-Rechnung ■ Beispiele für die Anwendung der Mehr-Weniger Rechnung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bestandteile des buchhalterischen Jahresabschlusses kennen. ✓ Die drei wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze kennen und kurz beschreiben können. ✓ Die wichtigsten Bewertungskriterien für das Vermögen kennen. ✓ Wesen und Aussage der Kapitalflussrechnung kennen und ganz einfache Beispiele lösen können ✓ Wesen und Aussagekraft der Erfolgsrechnung nach dem Mehrwertverfahren kennen und ganz einfaches Beispiel lösen können ✓ Aufbau der Bilanz nach Liquiditätsgesichtspunkten in groben Zügen beherrschen. ✓ Das Wesen der Mehr- Weniger-Rechnung nachvollziehen können. ✓ Einfache exemplarische Beispiele für deren Anwendung machen können.
--	--

Hinweise für die Erstellung von Bilanzen mit eigenen Zahlen:

Bei der Erstellung von Bilanzen mit eigenen Zahlen sind wir folgendermaßen vorgegangen:

- Gibt das Thema die Eckdaten des Vorjahres n-1 an und erfordert die Ausarbeitung des Berichtsjahres n, so wurden vom Vorjahr nur jene Daten ausgearbeitet, die für den Nachweis der vom Thema vorgegebenen Veränderungen relevant sind. Detailliert ausgearbeitet wird das Jahr n.
- ROI und ROS wurden auf EBIT-Basis berechnet.
- Für den ROE gilt Gewinn nach Steuern / (Gesellschaftskapital + Rücklagen)
- Die Abschreibungen wurden überschlagsmäßig berechnet, auf die Ausarbeitung des Anlagenspiegels zur Berechnung der Abschreibungen wurde verzichtet.
- Die Personalkosten wurden näherungsweise berechnet, auf eine detailgetreue Berechnung wurde verzichtet.
- Die Abgabenverbindlichkeiten wurden nur angenommen. Auf eine genaue Herleitung von MwSt. Verbindlichkeit und Steuereinhalten unter der Annahme von Rahmenbedingungen wurde verzichtet.
- Es wurde stets angenommen, dass die Abfertigungen dem Zusatzrentenfond zugeführt werden.

Brixen, Mai 2026

Klassensituation**Methodisch-didaktische Hinweise**

Nell'attività didattica è stato dato particolare rilievo al testo, selezionando brani che offrissero agli alunni l'opportunità di avvicinarsi alla cultura e alla storia italiana e di riflettere su tematiche sociali, sia storiche che attuali. L'approccio ai testi è stato modulato e diversificato, con l'obiettivo di stimolare l'interesse, favorire il dibattito, incoraggiare la libera interpretazione e promuovere il confronto con altre realtà culturali.

Le lezioni hanno alternato momenti frontali dedicati alla lettura, alla contestualizzazione storico-culturale e alla chiarificazione dei concetti più complessi, a momenti di lavoro individuale, in coppia o in piccoli gruppi. Queste attività hanno permesso agli studenti di approfondire l'interpretazione, la valutazione e l'analisi tematica, linguistica e stilistica dei testi affrontati, rendendo il percorso didattico più dinamico e coinvolgente.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

I livelli di competenza linguistica previsti corrispondono al livello B2 del Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue. Gli obiettivi seguono le indicazioni del piano provinciale e del curriculum scolastico, che prevedono: la comprensione di discorsi e argomentazioni complesse su temi relativamente noti; l'analisi globale e dettagliata di testi d'attualità e di opere letterarie in lingua contemporanea; un'interazione efficace con un registro adeguato in contesti personali, sociali e professionali; la capacità di esprimersi in modo chiaro e articolato, sostenendo le proprie opinioni e confrontandole con altre; la produzione di testi coerenti e coesi su argomenti di interesse personale, culturale e di studio.

Particolare attenzione è stata dedicata ai metodi di studio e allo sviluppo delle capacità argomentative. Attraverso la conoscenza di eventi e autori del passato, si è cercato di favorire una migliore comprensione del presente e di stimolare la capacità di argomentare e sostenere le proprie idee in modo critico e consapevole.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Ai fini della valutazione sono stati osservati i seguenti aspetti:

<i>Padronanza della lingua</i>	<i>Utilizzo delle conoscenze e competenze</i>	<i>Capacità ideativa</i>
correttezza	analisi e sintesi dei contenuti	collegamento tra contenuti
fluidità	Approfondimenti	capacità logico-argomentativa
autonomia	apporti personali	aderenza alle domande

La valutazione è stata condotta attraverso prove di controllo e verifiche mirate a monitorare sia il processo di apprendimento dei singoli alunni che l'andamento complessivo della classe. Sono state utilizzate verifiche in relazione agli obiettivi linguistici specifici e alle singole abilità: comprensione orale e scritta, produzione orale e scritta.

Le abilità di comprensione, sia orale che scritta, sono state valutate quotidianamente in modo informale attraverso domande di analisi e sintesi, richieste di rielaborazione orale e discussioni. Sono state svolte presentazioni orali per una verifica più formale. Un approccio analogo è stato seguito per la produzione orale, con particolare attenzione agli argomenti trattati e al lessico appreso.

Per la produzione scritta, i compiti in classe sono stati modellati sulla tipologia prevista per la prova di italiano dell'Esame di Stato. La valutazione ha considerato non solo l'assimilazione dei contenuti, ma anche l'adeguatezza e l'efficacia dell'espressione scritta.

Infine la valutazione sommativa di fine quadrimestre ha preso in esame non solo il livello di apprendimento raggiunto, ma anche la crescita personale degli studenti, il loro impegno costante e la partecipazione alle attività didattiche nel corso dell'anno.

Lehrmittel

Per le lezioni sono stati utilizzati:

- testi degli autori proposti tratti dall'antologia di letteratura italiana "Compagni di viaggio" e dall'antologia "Controcaneone" della Loescher Editore, da "L'Italia è cultura-Storia" della Edilingua e da "Che storia!" della Bonacci Editore
- fotocopie di letteratura secondaria (articoli di quotidiani, riviste e saggi scaricati da Internet);
- film e materiali audiovisivi di youtube.

Lerninhalte/Unterrichtseinheiten

Modulo 1 – Il Verismo e Giovanni Verga

Il modulo offre un inquadramento storico e culturale dell'Ottocento, per comprendere la nascita del Verismo, in relazione al Positivismo e al Naturalismo francese. Attraverso l'opera di Verga si analizzano le tematiche sociali del tempo, con un confronto sul lavoro minorile ieri e oggi.

Argomenti trattati:

- La seconda metà dell'800: il Nazionalismo, periodo di cambiamenti economici e sociali. (Compagni di viaggio, p. 340)
- Il contesto storico e culturale in Europa e in Italia nella seconda metà dell'Ottocento: accenni alla corrente filosofica del Positivismo, al romanzo sperimentale di Emile Zola e alla scuola letteraria del Naturalismo francese (Compagni di viaggio, pp. 341, 342)
- Il Verismo: tematiche, tecniche narrative, similitudini e differenze con il Naturalismo francese (Compagni di viaggio, p. 343)
- Giovanni Verga, vita e opere. L'ideale dell'ostrica (Compagni di viaggio, pp. 348, 349)
- Lettura e commento della novella "Rosso Malpelo"
- Un'inchiesta sul lavoro minorile: Franchetti e Sonnino "Il lavoro dei fanciulli nelle zolfatare in Sicilia".
- Confronto con il lavoro minorile oggi (<https://www.amnesty.it/appelli/ferma-lavoro-minorile-nelle-miniere-cobalto-del-congo/>)

Modulo 2 – L'emigrazione italiana fra '800 e '900

Il modulo analizza le cause dell'emigrazione italiana tra Ottocento e Novecento. Attraverso un confronto con le migrazioni contemporanee e lo sguardo della scrittrice Igiaba Scego, il percorso invita a riflettere su continuità, cambiamenti e disuguaglianze legate al tema del viaggio e della memoria postcoloniale.

Argomenti trattati:

- Lettura "Ellis Island. Isola delle lacrime o anticamera della libertà?"
- Testo storico "Gli italiani lasciano l'Italia: l'emigrazione fra '800 e '900"
- Il racconto del viaggio in Italia e del *tahrib*; il *Grand Tour*; i migranti del Novecento; i migranti oggi, studi post coloniali
- Igiaba Scego, *Un Grand Tour speciale* (La linea del colore, cap 14) – Le tappe del viaggio; un'Italia schiavista
- Igiaba Scego, *Fuga dalla Somalia* (La linea del colore, Incroci IV) – Passaporti forti e passaporti deboli; la Somalia tra colonialismo e guerra civile

Modulo 3 – Il fenomeno mafioso in Italia

Il modulo affronta il tema del fenomeno mafioso. Gli studenti hanno conosciuto le figure di Giovanni Falcone e Paolo Borsellino, simboli di legalità e coraggio civile. Un percorso per comprendere la storia della mafia, il maxiprocesso e l'importanza della memoria nella costruzione di una coscienza collettiva.

Argomenti trattati:

- Articolo "La mafia spiegata ai ragazzi" (Focus junior)
- Articolo "Giovanni Falcone. Eroe siciliano"; 23 maggio 1992 TG edizione straordinaria
- Articolo "Paolo Borsellino. La verità come missione"
- Il maxiprocesso. Video (da Porta a Porta)

Modulo 4 – Un secolo di guerre

Il modulo ripercorre gli eventi cruciali del primo Novecento, dalle tensioni che hanno segnato la fine della Belle Époque allo scoppio dei due conflitti mondiali. Attraverso la poesia di Giuseppe Ungaretti si è approfondita l'esperienza della guerra vissuta in prima persona. Il percorso mette in luce il ruolo della letteratura come testimonianza del dolore e della disumanità della guerra.

Argomenti trattati:

- Il contesto storico del primo '900: la fine della *Belle Époque*, la Grande Guerra, l'Italia dalla neutralità all'intervento bellico (*Compagni di viaggio*, pp. 374, 412, 413)
- Giuseppe Ungaretti, la vita e le opere
- Analisi e contenuto delle poesie *Soldati*, *Veglia* e *San Martino del Carso*
- Il fascismo in Italia
- La Seconda guerra mondiale, una guerra totale; Bilanci di guerra (*Compagni di viaggio*, p. 456)

Modulo 5 – La Shoa

Il modulo è dedicato alla figura di Primo Levi, testimone dell'esperienza concentrataria.

Argomenti trattati:

- Primo Levi, vita e opere
- Primo Levi, lettura e commento della *Shemà*, poesia introduttiva a "Se questo è un uomo"
- Primo Levi, "Se questo è un uomo", trama e commento
- Ogni alunno ha letto un capitolo del libro "Se questo è un uomo"
- Lettura della parte finale dell'ultimo capitolo "Storia di dieci giorni" (26 e 27 gennaio)
- Primo Levi "Non ti auguriamo la morte": contesto storico della cattura di Adolf Eichmann

Modulo 6 – Identità nazionale, patria e appartenenze

Il modulo ha affrontato il tema dell'identità, della patria e dell'esilio, invitando gli studenti a riflettere su come i percorsi individuali e collettivi siano influenzati dagli eventi storici. Attraverso la lettura di estratti da saggi di due storiche altoatesine/sudtirolesi è stato messo in luce come l'identità personale e nazionale possa nascere anche dall'incontro e dal confronto tra culture. Il percorso si è poi concentrato sul dramma delle foibe e sull'esodo giuliano-dalmata.

Argomenti trattati:

- Raffaella Sarti, "In fuga da una madrepatria maligna"
- Margareth Lanzinger "Heimat, identità e politica"
- Il racconto dell'esilio: l'Istria; le foibe; l'esodo giuliano-dalmata; la giornata del ricordo
- Nelida Milani "Una valigia di cartone"
- Lina Galli, "Esuli"

Modulo 7 – L'Italia repubblicana: trasformazioni politiche, sociali ed economiche dal 1946 alla fine del '900

Il modulo ripercorre le principali tappe della storia italiana dalla nascita della Repubblica ai giorni nostri.


Argomenti trattati:

- Il mondo diviso in due: la guerra fredda; la Repubblica e il boom economico in Italia
- Il Sessantotto: le rivolte giovanili; l'Italia dagli anni di piombo alla Seconda Repubblica
- Film "I cento passi" di Marco Tullio Giordana. Storia di Peppino Impastato, giovane attivista e giornalista siciliano ucciso da Cosa Nostra. Trama del film e contesto storico dell'Italia negli anni '70
- La dissoluzione dell'Urss e la nascita dell'Unione Europea; un mondo globalizzato
- "Un pallido puntino blu" di Carl Edward Sagan

Modulo di Educazione civica – Lottare per i propri diritti: L'Unione Europea e i suoi valori

Il modulo è stato dedicato all'Unione Europea, con particolare attenzione alla sua nascita e sviluppo, ai valori e principi fondanti (art. 2 del Trattato sull'Unione Europea) e al concetto di cittadinanza europea. Attraverso attività di riflessione, gli studenti hanno analizzato il ruolo della scuola nella promozione dei valori europei e sono stati guidati nella progettazione di azioni concrete per diffonderli nel contesto scolastico.

- Nascita e sviluppo dell'Unione Europea (tappe principali)
- Valori e principi fondanti dell'UE, in particolare l'art. 2 del Trattato sull'Unione Europea
- Cittadinanza europea: diritti, doveri e senso di appartenenza
- Analisi del ruolo della scuola nella promozione dei valori europei
- Progettazione di azioni per diffondere i valori europei nel contesto scolastico

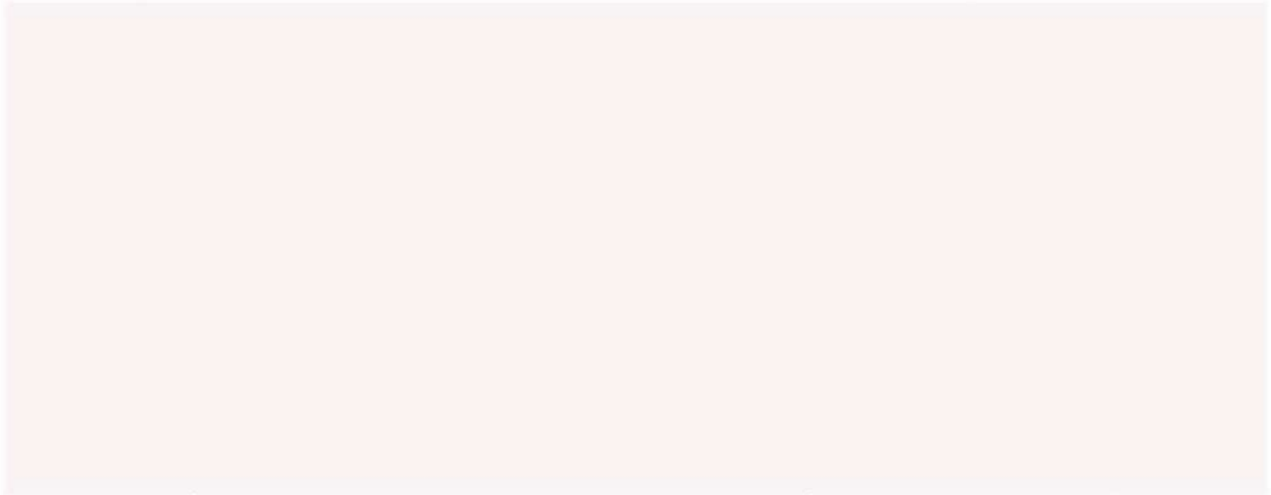

Bressanone, 2 maggio 2026

FACHBERICHT FÜR DIE STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG aus RECHTSKUNDE

für die Klasse 5 A - Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing
Schuljahr 2025/2026

Prof. Sabine Mahlknecht

KLASSENSITUATION



METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

In der Unterrichtsgestaltung wurde Wert darauf gelegt, schüler*innenzentriert vorzugehen und den Interessensbereichen der Jugendlichen im Rahmen der Lehrpläne entgegenzukommen.

Die Schüler*innen wurden dazu motiviert, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen, indem sie eigene Betrachtungen und Erfahrungen aus dem täglichen Leben mit den Unterrichtsgegenständen in Verbindung bringen. Zudem wurden sie dazu angeregt, Inhalte zu hinterfragen und Querverbindungen herzustellen.

Durch aktuelle und praxisnahe Beispiele wurde versucht, vernetztes Denken, Transfer, sowie Problemlösekompetenzen der Schüler*innen zu fördern.

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Das Fach Rechtskunde soll durch Aneignung und Verflechtung der grundlegenden Kenntnisse der Gesellschafts- und Rechtsordnung zur Erweiterung des kulturellen Horizonts der Schüler*innen beitragen. Es geht vor allem darum, Kompetenzen zu vermitteln, um diese Kenntnisse ordnend zu verarbeiten, sodass sachangemessene Einsichten ermöglicht werden. Die Schüler*innen sollen dazu angeregt werden, aktiv an den aktuellen Diskussionen teilzunehmen und die eigenen Ansichten auf demokratische Art und Weise durchzusetzen.

Die theoretischen Voraussetzungen sollen eine spätere, praxisbezogene Berufstätigkeit erleichtern, die Fähigkeit vermitteln, das Tagesgeschehen kritisch zu analysieren, sowie eine bewusste Teilnahme an politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entscheidungen ermöglichen. - Die Schüler*innen sollen zu mündigen und verantwortungsbewussten Bürger*innen werden.

- Um diesen Zielen gerecht zu werden, sollen sie in die Lage versetzt werden:
- die Fachterminologie in beiden Landessprachen zu verstehen und sachgemäß zu verwenden,
 - die verschiedenen rechtlichen Themenbereiche zu analysieren, ihre Zusammenhänge zu erkennen und darzulegen und eventuelle Unterschiede aufzuzeigen,
 - sich aufgrund der erworbenen Fachkenntnisse und der Aufarbeitung derselben eine persönliche Meinung hinsichtlich aktueller Probleme zu bilden und diese durch entsprechende Argumentation zu vertreten.

Fachspezifische Lernziele

Die Schüler*innen sollen:

- formale und substanzielle Aspekte der Verfassung als Voraussetzung für einen modernen Rechtsstaat und als Grundlage für andere Rechtsnormen analysieren und bewerten können,
- die Bedeutung des Autonomiestatuts für den Schutz der deutschen und ladinischen Minderheit in Südtirol erkennen und kritisch hinterfragen,
- die Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung und der staatlichen Rechtsprechung verstehen, interpretieren und bewerten lernen,
- einen Einblick in die Bedeutung, Aufgaben und Struktur einiger bedeutender internationaler Organisationen erlangen.

Schwerpunkte

Ein Schwerpunkt liegt in der Behandlung aktueller politischer und wirtschaftlicher Ereignisse (u. a. wirtschaftliche und politische Entwicklungen auf EU-Ebene, Verfassungsreferendum, Autonomiereform, geopolitische Entwicklungen), wobei die Schüler*innen stets zu kritischen Stellungnahmen angeregt werden. Ebenso sollen sie durch die Praktizierung fächerübergreifenden Unterrichts in die Lage versetzt werden, eine korrekte Fachterminologie (dt./it.) zu verwenden, sich selbstständig Informationen zu beschaffen und Wesentliches herauszufiltern.

Besonderes Augenmerk wird auf die Förderung der Sprach- und Kommunikationskompetenz gelegt: Die Schüler*innen sollen lernen, in verschiedenen Situationen angemessen zu kommunizieren und zu interagieren. Die Sprachförderung bezieht sich auch auf die Fähigkeit, eigene Standpunkte zu vertreten und folgerichtig zu argumentieren: So werden z. B. Zeitungsberichte vorgestellt, Referate zum aktuellen wirtschaftlichen und politischen Geschehen abgehalten und Pro-Contra-Diskussionen geführt. Es soll bewusst gemacht werden, dass Sprachkompetenz persönlichkeitsbildend ist und eine unverzichtbare Qualifikation fürs Berufsleben darstellt.

Von Bedeutung ist weiters die Erziehung der Schüler*innen zu Eigenverantwortung hinsichtlich Lernen und Arbeitshaltung. Sie sollen das Gefühl vermittelt bekommen, dass die schulische Entwicklung in ihren Händen liegt (Lern- und Planungskompetenz).

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

BEWERTUNGSGRUNDLAGEN

Als Bewertungsgrundlage dienen vor allem mündliche Prüfungen, es können jedoch zusätzlich schriftliche Tests und Übungen durchgeführt werden, um eine objektive Endbenotung zu gewährleisten. Auch die häusliche Vorbereitung, die Mitarbeit in der Klasse, Präsentationen, Referate und andere Arbeitsaufträge fließen in die Gesamtbeurteilung ein. Bei Prüfungskontrollen werden folgende Elemente beobachtet und bewertet:

- das Kennen der Fachbegriffe und die Definition derselben

- die korrekte Ausdrucksfähigkeit und das Beherrschen der Fachterminologie in deutscher und zum Teil auch in italienischer Sprache
- die durch Vorbereitung erworbenen Kenntnisse
- die Fähigkeit, Ursache-/Wirkungszusammenhänge zu erkennen, folgerichtig zu denken und zu argumentieren
- die Fähigkeit, auch neuartige Themenkreise zu erfassen, einzuordnen und zu analysieren und das Gelernte auf andere Problemstellungen anzuwenden
- Selbstständigkeit
- Fleiß und Ausdauer

BEWERTUNGSKRITERIEN

- das Beherrschen der grundlegenden Kenntnisse laut Fachcurriculum
- die Fähigkeit, die Lerninhalte zu definieren und einzuteilen
- die logische Vorgehensweise
- die selbstständige und richtige Anwendung der Kenntnisse auf konkrete Sachverhalte
- die Anwendung der erworbenen Fachbegriffe in einer korrekten Fachsprache
- die angemessene Verwendung der Standardsprache
- die Mitarbeit im Unterricht und die Arbeitsweise
- die Aufmerksamkeit im Unterricht und das Interesse am Fach
- die selbstständigen und kritischen Beiträge
- das Erfassen von Zusammenhängen über das Fach hinaus
- die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung
- die Kommunikationsfähigkeit
- das überzeugende und sichere Auftreten

LEHRMITTEL

- Lernunterlagen des Deutschen Bildungsressorts – Bereich Innovation und Beratung
- Die italienische Verfassung
- Das Autonomiestatut der Region Trentino-Südtirol
- Zeitungsberichte (Print- und Online-Medien)

LERNINHALTE

Wiederholung und Vertiefung der allgemeinen Staatslehre - der italienische Staat:

- Der Begriff „Staat“
- Grundelemente des Staates: Staatsvolk, Staatsgebiet, Staatsgewalt – Souveränität der Staatsgewalt
- Staatsbürgerschaft
- Ausdehnung des italienischen Staatsgebiets
- Organisation der Staatsgewalt und Prinzip der Gewaltenteilung
- Prinzip der Rechtsstaatlichkeit
- Staatsaufbau
- Staats- und Regierungsformen
- Merkmale der Demokratie, direkte/indirekte Demokratie, direktdemokratische Elemente in einer indirekten Demokratie
- Die geschichtliche Entwicklung der Demokratie und Menschenrechte, Status quo

Die Europäische Union und andere internationale Organisationen:

- Allgemeine Hinweise zu Staatenbündnissen

EU:

- Stationen auf dem Weg nach Europa, Ziele und Grundsätze der EU
- Organe der EU
- Der Binnenmarkt und die WWU: Vertrag von Maastricht, Konvergenzkriterien/ Stabilitätspakt

- Chancen und Herausforderungen

Andere internationale Organisationen

- Europarat, NATO, UNO

Die italienische Republik und ihre Verfassung:

- Entstehung der italienischen Verfassung
- Verfassungsform/Verfassungswirklichkeit
- Aufbau der Verfassung
- Die demokratischen Grundprinzipien

I. Teil der italienischen Verfassung - die Grundrechte und Grundpflichten der Bürger:

- Die bürgerlichen Rechte
- Die gesellschaftlichen Beziehungen
- Die wirtschaftlichen Beziehungen
- Die politischen Beziehungen
- Die Pflichten der Staatsbürger

II. Teil der italienischen Verfassung - die Organe des Staates:

- Das Parlament:

Wahlsysteme/Wahl des italienischen Parlaments – Wahlgesetz („Rosatellum bis“)

Aufbau der beiden Kammern/Zweikammersystem

Die rechtliche Stellung der Parlamentarier

Aufgaben des Parlaments

Entstehung eines einfachen Gesetzes

Entstehung eines Verfassungsgesetzes

Die unmittelbare Beteiligung der Bürger an der Gesetzgebung

Die Kontrolle der Regierung

Parlamentssitzungen

- Die Regierung:

Zusammensetzung

Die Regierung „Meloni“

Regierungsbildung

Aufgaben der Regierung

Regierungskrise/Rücktritt der Regierung

- Der Präsident der Republik:
 - Wahl
 - Wirkungsbereich
- Die Hilfsorgane der Regierung:
 - Staatsrat
 - Nationalrat für Wirtschaft und Arbeit
 - Rechnungshof
 - Staatsadvokatur
- Der Verfassungsgerichtshof:
 - Zusammensetzung
 - Aufgaben

Die Gebietskörperschaften:

- Die Befugnisse der Regionen
- Die Befugnisse der Provinzen
- Die Gemeinden:
 - Aufgaben
 - Organe: Gemeinderat, Gemeindeausschuss, Bürgermeister
 - Die Gemeindeverwaltung

Die Region Trentino-Südtirol und das Autonomiestatut:

- Entstehung des Autonomiestatuts
- Inhalte des Autonomiestatuts
- Das Land Südtirol - die Autonome Provinz Bozen:
 - Gesetzgebungsbefugnisse des Landes Südtirol (primäre/sekundäre Gesetzgebungsbefugnisse)
 - Organe des Landes Südtirol: Landtag, Landesregierung, Landeshauptmann
 - Entstehung eines Landesgesetzes
- Die Region Trentino-Südtirol:
 - Aufgaben
 - Organe der Region: Regionalrat, Regionalausschuss, Präsident der Region
- Zuständigkeitskonflikte zwischen Land, Region und Staat

Verwaltungsrecht:

- Aufgaben der öffentlichen Verwaltung
- Träger der öffentlichen Verwaltung
- Grundsätze des Verwaltungshandelns
- Die hoheitlichen Handlungen der öffentlichen Verwaltung, Abgrenzung Verwaltungsakt - Verordnung
- Verwaltungsakte: Arten, Ermessensfreiheit der öffentlichen Verwaltung, das Schweigen der öffentlichen Verwaltung
- die Fehlerhaftigkeit des Verwaltungsakts, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte

Rechtsprechung:

- Der Richterstand
- Das Beschwerderecht
- Aufbau und Zuständigkeit der Gerichte: Instanzenzug - das Friedensgericht, das Landesgericht, das Oberlandesgericht, das Kassationsgericht, das Jugendgericht, das Schwurgericht, die örtliche Zuständigkeit der Gerichte
- Zivilverfahren und Strafverfahren: Unterscheidung Zivilprozess - Strafprozess, Beteiligte Personen und Ablauf des Zivilprozesses
- Beteiligte Personen und Ablauf des Strafprozesses